

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für
2 Monate 1 M. 34 Pf. für 1 Monat
67 Pf., excl. Beleggeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Sengel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte für drei Wochen
Raum mit 15 Pf. Rechnungszeit berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annahmestellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate in reaktionellen Zelteln
pr. Zeile 30 Pf. Rechnungszeit.
Vorforgänge 12.
Expeditionen: Gr. Ulrichstr. 47.

No 48.

Halle a. d. Saale, Freitag den 26. Februar

1875.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 67 Pf., in Halle in den Expeditionen (Moringwinger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten unausgelegt angenommen.
Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Februar. Erst morgen wird eine Plenarsitzung des Bundesrates stattfinden. Außer der Bestimmung der rüchändigen Protocoll bildet der Gegenstand der Vorgespräche gegen die Reichsanstalten den einzigen Gegenstand der Tagesordnung. Die Schwierigkeiten, welche bisher entgegengekommen, dürften im Wesentlichen als beseitigt angesehen werden. Dem Abgeordnetenrat ist heute ein Gesetzentwurf betreffend die Abtretung der Preussischen Provinz an das Reich und die Errichtung von Anstalten derselben in außerparlamentarischen Gremien des Reiches vorgegangen. Der Entwurf umfasst 3 Paragraphen. Nach § 1 tritt Preußen nach Zurückziehung seines Einigungsantrags von 1,906,800 Thaler, sowie der ihm zuzehenden Hälfte des Referendums die Preussische Provinz mit allen Rechten und Verpflichtungen am 1. Januar 1876 an das Reich ab. Dafür empfängt Preußen fünfzehn Millionen Mark, die aus den Mitteln der Reichskasse zu decken sind. Den Baulandbesitzern ist die Befugnis vor-
behalten, unter Verlust ihrer Rechte zu Gunsten der Reichskasse den Umlauf gegen Anteilsscheine der Reichskasse zu gleichem Werth zu verlangen. Die Auseinandersetzung zwischen Preußen und der Reichskasse wegen der Grundstücke der Preussischen Provinz bleibt vorbehalten u. s. f. Ferner ist dem Abgeordnetenrat eine Denkschrift vorgegangen über die Erbauung einer Abgeordnetensitzung für das preussische Königshaus in Berlin. Es wird darin hingewiesen auf den Beginn dieses Hauses nach dem Wunsch König Friedrich Wilhelm IV. zu Ende der vierziger Jahre und auf das Unterebieten desselben und jetzigen ruhmreichen Zustand. Beabsichtigt wird die Herstellung eines Friedhofes von 35,4 Meter im Quadrat, der nach allen vier Seiten nach innen mit einer offenen Halle von ca. 10 Meter tiefer Tiefe umschlossen sein wird. In der Mitte der Stirnwand dieser Halle öffnet sich ein 11,8 Meter weites Kellerraum mit Nisch für Abhaltung von Reichensitzungen. Hieran schließt sich dann die Grabstätten und dabei sollen auch Gräfte zur Begräbnisstätte ausgezeichnete Männer der Nation hergerichtet werden. Die Denkschrift führt aus, wie mit diesem Bau auch der eines Domes ursprünglich verbunden werden sollte, doch Schwierigkeiten aller Art der Ausführung des letzteren noch für lange Jahre hin entgegenständen. Es sollte daher die Ausführung zu angelegt werden, daß dadurch wieder dem künftigen Bau ein neues, noch der bestehenden Domkirche, mit welcher der Friedhof zusammenhängen würde, Abbruch thun könnte. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3,078,000 Mark, deren erste Rate mit 600,000 Mark für drei Jahr gefordert wird. — Die Communion war das Gesetz über Verwaltung des Reichens dem gegen katholischer Gemeinden begann heute unter Leitung des Ministerialdirectors Dr. Förster ihre Arbeiten. Man beschloß, zwei Lesungen vorzunehmen. Die General-Discussion verdrängte sich über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes und über die Bedürfnisfrage. Letztere wurde durch

neue evidente Beflege erwiesen. Die Frage, ob ein Gesetz über die Verwaltung des Reichens demgegenüber in Aussicht stehe, bejogte der Regierungskommissar mit der Zustimmung, daß auch ein Gesetz über die Aussicht des Reichens nach jener Richtung vorbereitet werde. Ein Antrag, dem Gesetzentwurf wegen Verfassungsmäßigkeit die Zustimmung zu verweigern, eventuell alle Zuständigkeiten in der Instanz, sowie die Leitung der Verwaltung des Reichens an die Behörden zu übertragen und das Aufsichtrecht des Reichens genau zu fixieren, wurde mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt. Zu den §§ 1 und 2, über welche gemeinsam die Specialdebatte eröffnet wurde, stellte man den Antrag, die Kirchengemeinde als Eigentümerin des Reichens demgegenüber zu erklären. Dagegen erhob sich vielfach Widerspruch und die Debatte wurde darüber nach 3/4-stündiger Dauer unterbrochen. — Auch die Wegegeregung. Commission begann heute ihre Arbeiten und beschloß gleichfalls zwei Lesungen abzuhalten. Die allgemeine Debatte wurde abgewiesen und darauf der Abg. Wisselink zum Referenten und zum Correferenten der Abg. Dr. Förster, von der Goltz bestellt. Ueber die Fragen und Anträge, welche über die Wegegeregung zu entscheiden haben, will man sich erst nach der ersten Lesung schlüssig machen.

Berlin, 24. Februar. [Die päpstliche Encyclica an die Erzbischofs-Congregation.] Die neueste päpstliche Encyclica hat überall in kirchlichen Kreisen den höchsten Lärm erzeugt und man wird es hierdurch ausheissen, wenn dieselbe von der Regierung durch energische Massregeln beantwortet wird, wie solche von der Nord. Allg. Ztg. mit b. n. Worten angebeutet sind: „Es ist wohl selbst-evident, daß diese Kundgebung des Papstes von entschiedenem Einflusse auf das fernere Verthalen der Regierung sein muß.“ Auch in Abgeordnetenkreisen ist man sehr geneigt, zu derartigen Massregeln die Hand zu bieten und haben bereits die „Hamburger Nachrichten“ darauf hingewiesen, in welcher Weise dies geschehen dürfte, indem sie fragen aufwerfen: „ob jene vier Millionen Mark, welche als Dotationen, Zuschüsse u. s. vom Staate dem Clerus geleistet werden, fortan noch dem Hebel der Heiligkeit gewidmet werden können, welcher dem Papste gelehrt, unsere Gesetze für unzulässig erklärte.“ Die Encyclica konnte hiernach auf die Stadtverwaltung einen, den Ultramontanen sehr unangenehmen Einflusse haben. Es steht in diesem Augenblicke schon fast außer Zweifel, daß der Antrag auf Streichung der angegebener 4 Millionen Mark in der Budgetvorlage bei der Plenarberatung, wenn nicht schon in der vorherberathenden Commission gestellt werden wird, und glaubt man, daß die Regierung dieser Streichung unter den obwaltenden Verhältnissen keinen Widerstand entgegenstellen wird. Im Falle des jedoch aus Opportunitätsrücksichten gegeben sollte, würde wahrscheinlich eine Resolution beantragt werden, welche die Regierung ausdrücklich auffordert, die Dotationen u. s. nur unter gewissen, genau zu präcifizierenden Bedingungen zur Auszahlung gelangen zu lassen.

Die Feier des Geburtstages des Kaisers wird mit Rücksicht darauf, daß der 22. März diesmal in die Charwoche fällt, von Seiten der Garnisonen mehrere Eideiden schon am 20. März (Sonntag) in feierlicher Weise begangen werden.
— Die „Provinzial-Correspondenz“ äußert sich in einer längeren Betrachtung: Die deutschen Bischöfe und der Paps in Bezug auf die päpstliche Bulle vom 5. b. u. A. dem neuen Schritte des Papstes tritt zunächst die Annahme der Herrschaft auf dem bürgerlichen Gebiete unumwunden als je bisher hervor: der Paps mag es, die bürgerlichen Gesetze, welche zwischen der Krone Preußens und der Lan-

desbetretung verfassungsmäßig vereinbart sind, einfach für nichtig erklären. Die Thatfache dieses unverhüllt hergetretenen Anspruchs läßt keinen Zweifel mehr, daß die Beziehungen des päpstlichen Stuhles zu den weltlichen Regierungen durch die neueste Entwidlung von Grund aus verändert sind. Aber der Paps geht noch weiter: er versucht, so viel an ihm ist, das Volk gegen die Regierung in Preußen aufzuwiegen. Welchen anderen Sinn können die Klagen im Munde des Papstes über den mit Waffengewalt erzwungenen Gehorham, über die Kirchenthätigkeit der Ruffen, über den eines edeln Volkes unwürdigen Zustand haben, wenn vollends hinzugefügt wird, daß in solchen Falle auch der Gewalt und Uebermacht gegenüber der Gehorham aus Weichlichkeit nicht zu entschuldigen ist. Das Schreiben des Papstes ist ein Aufbruch und eine Aufmunterung revolutionärer Leidenschaften: das von katholischer Seite so geflissentlich in Zweifel gezogene Wort des päpstlichen Nuntius Maggiali, daß die katholische Kirche sich nicht beifolgt auf die Revolution stützen müsse, findet jetzt in dem Auftreten des Papstes selbst thätigste Bestätigung. Es beklagenswerth die Verwirrung der geistlichen Gewalt an und für sich ist, so wird es doch für die unerschütterliche Auseinandersetzung des Reiches mit der römischen Kirche ein Gewinn sein, daß die Stellung Roms zur weltlichen Macht jetzt so klar, so unumbeleglich hervorgetreten ist, — daß alle die Verkümlungen, mit welchen die deutschen Bischöfe und die parlamentarischen Führer der Ultramontanen so eben noch den Standpunkt Roms zu beschönigen suchten, durch den unfehlbaren Paps selber hinweggerissen sind. Was die belomonen Bischöfe, vor dem Conclil und während des Conclils machend und stillend vorgezogen, das wird jetzt zur unabweislichen Thatfache: die Bildung des Reiches, wie Pius IX. sie auf Grund der vatikanischen Beschlüsse aufstellt und zu handhaben versucht, tritt in unlöslichen Widerspruch mit den Rechten aller weltlichen Herrschaft. Die Thatfache, welche der Paps jetzt in die Beziehungen zur preussischen Regierung gebracht hat, zehnet auch der Regierung die Wege unvereinbar vor, welche sie gegen die revolutionäre Annahme weiter zu betreten hat: es muß für die Thatfache der Kirche in Preußen zum aufrichtigen Mangel Demuth sein, wer in Preußen die Revolution nicht auf Weiter aber gemint durch das Auftreten des jetzigen Papstes die vom Fürsten Bismarck schon früher angelegte Frage in Betreff der Stellung der Regierungen zur künftigen Papschaft noch größerer Bedeutung. Wehr als zuvor noch ist es klar, daß die Regierungen, ehe sie einen neuen Paps eine solche Stellung einräumen, wissen, sie nach dem vatikanischen Conclil beanprucht wird, sich fragen müssen, ob die Wahl und die Person desselben die Bürgschaften darbieten, welche sie gegen den Mißbrauch geistlicher Gewalt zu fordern berechtigt sind.

— Wie unerlässlich verlaulet, besteht die Reichsregierung darauf, daß die spanische Regierung gegen die für die Befriedigung der Witzg., Gutsaa“ verantwortlichen Spanier in Saurau eine Untersuchung einleite und durch Befragung verlässigen Genutzgänger für die Befriedigung der deutschen Klage leiste.

Aus dem Claf wird gemeldet, daß der General der Infanterie v. Franke, commandirender General des 15. Infanterie-Regiments, im seinen Absichten einzutreten haben. — Aus Wien kommt die telegraphische und anderweitig officiell Meldung, daß die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses am besten Hofe unbegründet sei.

Die Landwirthschaftlichen Lehranstalten bilden wiederholt im Abgeordnetenhaus den Gegenstand einer Erörterung und es scheint dieser Unterrichtswesen ein einheitliche Wendepunkt angefangen. Während Männer der

Wer ist schuldig?

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Hein“, entgegnete Heinrich. „Alles Forchten darnach würde in der Aufregung auch übergeben sein.“
„Es scheint in der Lageräumen entlassen zu sein“, fuhr Urban fort. „Aus jenem Theile des Gebäudes sah ich zuerst die Flamme hervorbrechen; ich weiß freilich nicht“, fügte er hinzu, „ob jener Theil noch als Lagerraum genutzt ist, die neuen Herren haben ja Manches umgestaltet und ich bin seit dem Tage, an dem ich die Fabrik verkauft habe, nicht wieder in derselben gewesen.“
„Die Vorräthe sind sämtlich verbrannt, auch die Maschinen“, entgegnete Heinrich. „Der Schaden ist ein enormer, das Feuer würde nicht so weit gelangt sein, wenn nicht auch der Wächter der Fabrik die Erlaubnis erhalten hätte, an dem Walle Thell zu nehmen. Einige besaßen freilich, er habe diese Erlaubnis sich selbst genommen, die Wahrheit wird erst zu Tage gefördert werden, wenn die Gemüther beruhigt sind.“
„Und wodurch wurde die Explosion hervorgerufen?“ fragte Urban.
„Sie kann nur durch das Ausströmen von Gas erzeugt sein“, gab Heinrich zur Antwort. „Eine andere Möglichkeit liegt wohl nicht vor.“
Urban schüttelte bedenklieh mit dem Kopfe.
„Auch dann begreife ich die Möglichkeit noch nicht“, sprach er. „Die Hauptleitung muß doch abgeköpft sein gewesen“, wie es früher beim Abend geschah, und der Verstoß der Hauptleitung befindet sich in dem Theile des kleineren Gebäudes, welches das Feuer verschont hat.“
„Es ist dies in der Ballaufregung vielleicht verstanden worden“, warf Heinrich ein. „Der Geschäftsführer ist außerdem krank.“
„Und der eine der Herren befindet sich im Walle“, fügte Urban mit bitterem Aufzuge hinzu.
Heinrich nickte das Zimmer. Als er nach kurzer Zeit zu-

rückkehrte, theilte er mit, daß er die Hauptleitung für das Gas untersucht und gut beschaffen gefunden habe.
„Dann ist mir die Explosion ein Räthsel!“ rief Urban. „Durch keine andere Möglichkeit können sich die Räume mit Gas gefüllt haben.“
Heinrich schritt langsam, nachsinnend in dem Zimmer auf und ab.
„Ansel“, sprach er endlich, „wirft auch Du durch das Feuer Verlust erleiden?“
Urban nickte ihn einen Augenblick fragend an, ehe er antwortete.
„Ich glaube es nicht — ich habe noch nicht daran gedacht.“
„Koppins sind Dir noch den größten Theil des Kaufpreises schuldig?“ forschte Heinrich weiter.
„Allerdings, allein das Geld ist als Hypothek eingetragen und ist auf alle Fälle durch die Feuerversicherung gedeckt.“
„Wieder durchmog es das Zimmer.“ Es schienen Gedanken in ihm aufzuwallen, welche er noch nicht aussprechen mochte, an deren Wahrheit er vielleicht selbst noch zweifelte.
„Tom trat in diesem Augenblicke in das Zimmer und Heinrich eilte ihr entgegen. Ihre Wangen waren durch den Schreden und die Aufregung bleich.
„Besorgt blickte Urban seine Tochter an.
„Kind, Du solltest Dir Ruhe gönnen“, sprach er. „Das Geschehene ist nicht zu ändern und uns trift es ja ohnehin an wenigsten. Es ist ein schlimmer Anfang für Koppins, nun so schlimmer, wenn sie keine Schuld trifft.“
„Tom wie die Wohnung zur Ruhe zurück, sie war auch zu erregt, als daß sie wirklich Ruhe hätte finden können. Waren mit der Fabrik doch zugleich eine Menge Zusammenkünfte vernichtet! Sie war im Garten gewesen und hatte die wüste Brandstätte betrachtet.“
„Das Feuer soll angelegt sein“, sprach sie.
„Tom erwiderte das?“ warf Urban ein.
„Tom erzählte, daß sie einige Arbeiter beauftragt habe, welche diese Ansicht ausgeprochen haben.“
„Wer kann sich schon jetzt ein Urtheil darüber bilden?“ fuhr Urban fort. „Die Menschen sind nur zu geneigt, ein Verbrechen anzunehmen, wo ein Unfallo vorliegt, dessen Ursache sie sich nicht sofort zu erklären wissen.“

„Ich gebe zu, daß ein Urtheil jetzt noch überreift ist“, sprach Heinrich, „und doch erachten solche Menschen oft mit wunderbarer Sicherheit das Richtige.“
„Wißt Du darauf hin einen Verdachtgründen?“ warf Urban ein.
„Gewiß nicht“, bemerkte Heinrich. „Ich halte es indes für ebenso falsch, den Verdacht eines Verbrechens von vorn herein auszusprechen.“
Urban schüttelte zweifelnd mit dem Kopfe.
„Ich glaube, das Unfalld ist nur durch eine große Nachlässigkeit hervorgerufen“, sprach er. „Ich habe mich mit Koppins Principien von Anfang an nicht befreunden können. Derselben räumten den Arbeitern zu viele Rechte ein, jeder Arbeiter sah sich gleich als Herr an, und ich vermag nicht zu begreifen, wie es unter solchen Verhältnissen möglich ist, eine strenge Ordnung aufrecht zu erhalten.“
Heinrich nickte mit den Achseln. Er sprach sich jedoch nicht offen aus.
„Er ging noch einmal zu der Brandstätte, wo noch immer eine große Anzahl Menschen versammelt war, namentlich fast sämtliche Arbeiter der Fabrik, die mitten in ihrem Vergnügen gestört und mit einem Male brodelnd geworden waren. Er hörte verschiedene Gespräche zwischen ihnen, in denen sie ihre Ueberzeugung, daß das Feuer durch eine verbrecherische Hand angelegt sei, ausprochen; allein sobald er sich mit ihnen in eine Unterhaltung einließ und sie nach den Gründen ihres Verdachtes fragte, wurde er gewahr, daß ihr Verdacht nicht mehr nur als eine grundlose Vermuthung, weil sie keinen bestimmten Grund für die Entzündung des Feuers hatten.“
Victor erblickte er auch jetzt noch auf der Brandstätte, bereit schien ihm indes absichtlich auszuweichen. Geschäfte riefen ihn in die Stadt zurück.
„Das Feuer hatte großes Aufsehen gemacht. Eines Theiles war eine große Anzahl Arbeiter dadurch brodelnd geworden, dann waren Koppins auch in der ganzen Stadt bekannt und fanden die größte Theilnahme. Gleichzeitig hatte sich das Gerücht verbreitet, daß das Feuer durch verbrecherische Hand angelegt sei, ohne daß der Verdacht bis bereits auf eine bestimmte Persönlichkeit gelenkt wäre.“
Heinrich bestand sich am folgenden Tage auf jenem Darsaal.

**Sehr schöne weiße Hüde,
Taschentücher und Garnituren,
für Confirmantinnen empfiehlt billigst
H. C. Weddy-Pönicke.**

Corsetts für Damen u. Kinder in grau, weiß, schwarz
und rot, sind in der bekannt guttenden Façon wieder vorräthig.
Carl Beseler, 8. gr. Ulrichsstr. 8.
Sämtl. Winter-Garderoben, Winter-Paletots etc.
werden, um mit solchen zu räumen, unter dem Kopfenpreise aufverkauft.
Carl Klos, Leipzigerstraße 5.

**Die Hutfabrik von August Berger
hält ihre Strohhutwäsche bestens empfohlen.**

**Für Raucher.
Havanna-Cigarren.**

Eine große Partie echter importirter Ha-
vanna-Cigarren im Preise von 35-40 Thaler
sind mir von einem best renommirten Hamburger
Hause zum Verkauf übergeben worden.
Ich erlaube mir daher ein geehrtes Publikum ganz er-
gebens darauf aufmerksam zu machen, da Qualität ganz vor-
züglich ist.
Dieselben stehen bei mir zur gef. Ansicht bereit.
Für Echtheit übernehme Garantie.
**Otto Lippold,
gr. Steinstr. Nr. 13.**

**Blumenhandlung von E. W. Günther,
Leipzigerstrasse 12**
empfehl eine reiche Auswahl blühender und Blattpflanzen, als:
Rosen, Camellen, Azalien, prächtige Hyacinthen etc.

**Zuttermehl, Roggen- u. Weizenkleie
offerieren billigst**
Horn. Britting & Co., Rathhausgasse 6.

**f. Riebeck'sches Bier,
24 Fl. 1 Ebr., in Gebinden zu
Brauerpreisen**
E. Lehmer, Rathhausgasse 8.
Frische holl. Fisch-
carpfen trocken stehen ein
bei **G. Friedrich,**
Bürggasse 10.
**Thüringer Waldfäse mit Rüm-
mel, fein im Geschmack, bei
G. Friedrich.**
**Apfelsinen,
jüde hochrotte Messinaer, 7
Pfd. 40 N.-Pfg. bei
J. R. Strässer.**

**Havanna-Ausschuss-
Cigarren**
ver Mille 10, 12, 15, 20 Hfr.
**B. Pfeifer, Berlin,
Friedrichstr. 2.**

Aecht kölnisches Wasser
von **Jean Maria Farina.**
Seine Niederlage davon befindet sich
bei Herrn **W. König** (Expeditior der
Caale-Gettung) und empfiehlt ich per
Dyd. flacon zu 15 Mark, 1/2 Dyd.
7 Mark 50 Pf., per Glas 1 Mark 25 Pf.
1/2 Glas 65 Pf.
Johann Maria Farina in Köln.

Böhmische Salontohlen
in vorzüglicher Qualität offeriert in je-
dem Quantum billig
J. Triest, Metzef. Chaussee 18.
**Nur Oberböllinger
(Ottilien-)Bräuquett.
Berichen-Weißenf, Breßteine,
(zu allerbilligsten Sommerpreisen),
sowie Steintohlen.
Händler, sowie Wähler größerer Posten
erhalten den **Sommer-Grabenpreis**
Carl Martini, Laubengasse 3.**

Coca-Präparate
seit langen Jahren bewährt, hel-
len rasch & sicher Krankheiten der
Atmungs-Organen
(Pillen Nr. 1)
"Verdauungs-Organen
(Pillen Nr. II & Wehl)
"Nervenzustände und
Schwächezustände
(Pill. III & Coca-Spiritus)
P. Schacht od. Glas je 3 Mk. R.
Belohnende Abhandlung gratis
franco d. d. Mohren-Apoth., Mainz.
und deren Depots-Apotheken. Magde-
burg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin:
B. O. Pfing. Louisenstr. 36. Dresden:
samtll. Apoth. Halle: Dr. Jäger, Apoth.

Billig und gut.
Wegen Geschäftsaufgabe von heute ab
besten Weich-Weißener Bier, a.
100 St. 18 S., Streichort 100 St.
12 S., gute Zwickauer Steinfeste, 10
Liter 2 S., Bräuquett und Brennholz
alles zum Selbstpreis bei
Fr. Franke, Kapellengasse 14.
Mein **Feisch-Verkauf** findet täg-
lich in der **Leipzigerstraße 62**
und **Fankhänel's** Restauration statt.
**Julius Dorndeck,
Feischversteher.**

Durch die Bräune-Einreibung
des Dr. Reißig, Dresden, Ammonstr.
62, habe ich viele gerettet, viel Gutes
geschafft. Bei jedem Husten gegen Bräune:
nach Wahren-Scharlach. Ge ist das
einzigste Heilmittel des **Wenck-
ebinse, Dräusen, Krämpfe Zahm-
reissen.** Sollte in keiner Familie fehlen.
Frau v. **Fiesch** in Posen.
Besorgt: **D. Lehmann, Leipzi-
gerstraße 105.**
Abreise halber ist noch billig zu ver-
kaufen: Küchenschranz, Weissele, Kleider-
schranz, breite Garbinenlängen, 2 neue
Parquisen zu Schaufenstern, eine Tafel-
waage u. s. w.
Neue Promenade 5, 1. Kr.
Ein gutes, braunes Arbeitspferd,
brauner Wallach, weiß nach **Ferd.
Heim,** Gasthof z. Deutschen Haus
in Lauthardt.

!!Brod-Offerte!!
Von heute ab gibt es in der
Bäckerei Langgasse 18 reines
wohlchmeckendes Roggenbrod,
5 Pfd. für 5 Gr.

Bahnofdiebstahl. In der Nacht vom 3 zum 4. d. Mt. sind auf
dem hiesigen Bahnhofs aus einem plombrirten Güterwagen der Berlin-Anhaltischen
Eisenbahn 2 Ballen mit den Zeichen **M. F. 818** und **M. F. 840** ge-
stohlen worden. Dieselben enthielten Sommerhüte aus der Fabrik von **W.
Friebberg** zu Luckenwalde und zwar:
3 Stück Paletot mit den Nummern 1860, 1923, 1955,
4 " " " " 1890, 1900, 1915, 1937,
1/2 " " " " 1852,
1/2 " " " " 18 6 und 1929
Ueber den Verbleib dieser Waaren ist bisher nichts zu ermitteln gewesen.
Das Gewicht der beiden Colli beträgt $\frac{1}{2}$ und 16 Kilo, es müssen also meh-
rere Personen bei Verübung dieses Diebstahls mitgewirkt haben. Anzeigen er-
suche ich, mir über der Polizeibehörde zu erstatten.
Halle, am 20. Februar 1875. **Der Staatsanwalt.**

**Dienstag, den 2. März 1875
im Saale des Volksschulgebäudes
Concert**
des
**Cornett-Quartetts Sr. Majestät des Kaisers,
der Herren Kgl. Kammermusik
Kosleck, Ed. Philipp, Senz, Brucks.**
Billets: Sperrsitze à 2 Mark, nichtnummerirte Sitze à 1 Mark
50 Pfg. sind vorher in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**,
Barfüßerstrasse 19, zu haben. An der Kasse Sperrsitze à 3 Mark, nicht-
nummerirte Sitze à 2 Mark.

Satz 48. Brockenhaus. Satz 48.
Heute Freitag **grosses und letztes Concert** unter gütiger
Mitwirkung sammtlicher Mitglieder von **Younger's Concert-Halle** in Leipzig.
Hochachtungsvoll **K. Kahle, Dirigent.**
Programm an der Kasse. Anfang 8 Uhr. Entree 50 N.-Pfg.

**F. Kurzhals' Restauration,
(früher August Laufer)
empfiehlt reichhaltige Speise-Karte, vorzügliches
Feischschlösschen und Culmbacher Bier. (H. 5,261 b)
Hôtel z. Stadt Berlin.
Sonnenabend **Großes Schlachtfest,**
früh 9 Uhr **Weissfleisch,** Abends div. Wurst und Suppe, sowie ein
ff. Glas Bier, wozu ergebenst einladet **W. Kohl.****

**Rapsilber's Restaurant,
Nr. 18. „Zur Markthalle“ Nr. 18.**
Empfehle einem geehrten Publikum meine neu und komfortabel eingerichteten
Localitäten. Sonnabend und Sonntag erken **Ulrich's Bairisches Bio-
res, Wiener Märsen** und **fl. Lagerbieres.**
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
NB. Neues Französisches Billard. Alb. Rapsilber.



Alle Sorten **Säcke und Mägen**
sowie eine Partie einm. gebrauchte gute
Dress-Säcke verkauft billig
**Herrmann Kramer,
großer Berlin 18.**

Für Schlosser und Schmiede.
Von **Plungeln** halten sieb großes Lager
und verk. zu annehmbar. Preisen
Weigeborn & Co., Halle.
Neue Nistbeetenflur
sind billig zu haben, nur fernste Holz,
gute Arbeit, bei **G. Zander jun.,
Glasermeister, Kleine Ulrichsstraße 8.**

In einer vollständig eingerichteten
Bäcker- und Bräuderei sind sammtliche
Untersilien, darunter 1 Mangel (Kelle)
mittlerer Größe, 1 neue hölzerne Cipe
Presse, großer Kessel u. dgl., womöglich
im Ganzen, aber auch einzeln billig zu
verkaufen bei
**Friedrich Ehrhardt
in Vebra h/Naumburg a. S.**

Loose à 1 Mark
zu der mit der 2. Befähigung-Ausstellung
zu Halle verbundenen Verlosung oder
Ziehung am **23. März** cr. —
sind zu haben bei **W. König,
Erped. v. Saalezeitung, Moritzgänger 12.**

Claviermusik
zu Vallen, Kränzen u. a. Gel., sowie
gründlichen Unterricht darin ertheilt ge-
gen billigen Honorar
**Albert Fischer,
Kleine Ulrichsstraße 35, part**

17 1/2 Sgr. = 1 Mk 75 Pfg
incl. Postprovision ist der **Mo-
nats-Abonnemenpreis** des
Berliner Tageblatt
nebst
Berliner Sonntagblatt
und der **Wktr.** **dominirt. Wochenchrift**
„ULK“
(NB. für alle drei Blätter zusammen)
Für den Monat
März
nehmen sammtliche Postämter
täglich
Abonnemente entgegen.
Gegenwärtige Auflage:
33,400 Exemplare.

Deutsche Bierhalle.
Heute Freitag, den 26. Februar
grosses Schlachtfest,
Wurstschmaus, wozu ergebenst ein-
ladet **Herrn. Thurm.**
früh 10 Uhr **Weissfleisch,** Abends
Wurstschmaus, wozu ergebenst ein-
ladet **Herrn. Thurm.**

Fankhänel's Restauration,
Leipzigstr. 62, Haupting. Frankenstr.
Heute Freitag **Büffelknochen** mit
Weerrettig, Weisseeal von Jütet,
nebst warme Würstchen, ff. Bier,
gemüthlich warmes Local.
A. Fankhänel.

Gasthof zu Schwäb.
Zum **Gesang-Concert** und
Ball ladet freundlichst ein
A. Schölz.

Brachstedt.
Sonntag den 28. Februar ladet zum
Ball
ergabenst ein **Wwe. Wiede.**

Lehrmittel für Schulen.



J. M. Reichardt,
Halle a. S., Barfüßerstr. 12,
dieser dreimal: 24r. Sgr.
Wachstafel 1 15
Rechnenbüchlein 2 20
Wörter- und Grammatik-Handb. — 15
Schuleigen mit
Hagen u. Kolben 4 —
Schwächen 4 —
do. 7 15
do. u. R. 6 20
do. u. S. 6 20
Wachstafeln, Probieren,
von Deutschl., Italienis.,
ausgegeben un- u. 1/2 billigt.
Aufschlagsbücher.

Wolffschlagen
mit Gummi-Flasche, sowie alle einzelnen
Felle dazu,
Gummi-Leinwand,
zu Bettelagen, beste Qualität,
Gutaperga-Papier,
sehr stark und haltbar empfiehlt
**Ferdinand Dehne,
Leipzigerstraße 103.**

Kupf. Waschkessel
von allen Sorten, sowie Kupf. **Wade-
öfen** hält sieb am Lager
**E. Stoeckler,
Kupfer- und Eisenhändler, Geiststraße 42.**

Metall-Särge
sind vorräthig bei
W. Hecker in Halle a. S.,
gr. Ulrichsstraße 60.
Telegraphische Bestellungen effectuirt
sofort per Sigt.

**A. Immisch,
Billard- und Möbelhandlung,
Brühl 1b. Leipzig, Brühl 1b.**
**Die Strohhutfabrik
von
A. Lehmann,
Schmerzstraße 18**
empfiehlt sich im Waschen, Färben
und Modificiren aller Arten
Fitz- und Strohhüte nach den
neuesten Façons. Durch meine neu-
eingerichteten Werkstätten wird die Güte, schön und
schnell gefertigt.

Stadt-Theater.
Freitag den 26. Februar
Bei aufgehobenem Abonnement.
Einmaliges Gastspiel des Fräulein
Anna Schramm.
Die Kohlenhulz'n.
Ganz neue Posse mit Gesang von Ger-
lig und Jacobson.
Eine Wiederholung dieser Posse kann
nicht stattfinden.
Opernpreise.



Das für Frei-
tag den 26. ds.
angezeigt gewesene
Gastspiel des Herrn
F. Hagen
findet Gastspiel
wegen
**Montag
den 1. März
statt.**
Zur Ausführung
kommt:
**Der Herrner
von Rüdelsf.**
Botschaft mit Gesang in 4
Acten von S. Graber.